

# Konzeption der Krippe im Evangelischen Kindergarten Immenrode

Am Kindergarten 6

38690 Goslar

Tel.: 05324 / 6319

[Immenrode.kita@lk-bs.de](mailto:Immenrode.kita@lk-bs.de)

[www.kindergarten-immenrode.de](http://www.kindergarten-immenrode.de)



Ausgabe Juli 2022

Inhalt	Seite
1. Zum Standort	2
2. Die Kinder in der Krippe	2
3. Die Mitarbeiterinnen in der Krippe	3
4. Die Räumlichkeiten Innen und Außen	3
5. Unser Bild vom Kind, und was das für unsere pädagogische Arbeit bedeutet	4
5.1. Bindung	4 - 5
5.2. Jedes Kind ist eine individuelle Persönlichkeit	5
5.3. Körper – Gefühle – Kindliche Sexualität	5 - 6
5.4. Der Pflegerische Bereich	6
5.5. Das Portfolio	6
5.6. Kommunikation, Sprache und Sprachbildung	7 - 8
5.7. Bewegung und Musik	8 - 9
5.8. Beschwerdemanagement in der Krippe	9
6. Kinderschutz SGB VIII § 8a	9-10
7. Das pädagogische Konzept, Spiel und Struktur im Krippenalltag	10 - 11
8. Religionspädagogische Arbeit in der Krippe	11
9. Zusammenarbeit mit Eltern in der Krippe	11 - 12
10. Natur – Umwelt & Gesunde Ernährung	12 - 13
11. Vernetzung und Verbindung unterschiedlicher Generationen	13
12. Qualitätssicherung und Qualitätsentwicklung	13 - 14
13. Dank	14
Quellen	15

# Konzeption der Krippe –Käfergruppe- im Evangelischen Kindergarten Immenrode 5. Überarbeitete Ausgabe Juli 2022

Wir laden Sie herzlich ein die Krippe im Evangelischen Kindergarten Immenrode kennenzulernen und sich ein Bild von unserer pädagogischen Arbeit zu machen. Diese Konzeption ist Grundlage für alle Mitarbeiterinnen und Auszubildenden, außerdem verdeutlicht sie unsere Haltung zu den Kindern und ihren Familien. Aktuell arbeiten in unserer Einrichtung nur weibliche pädagogische und hauswirtschaftliche Kräfte. Aus diesem Grund wurde für die Konzeption auch die weibliche Schreibweise „Erzieherin“ gewählt. Männliche Kollegen sind bei entsprechender Eignung herzlich willkommen.

Die **Öffnungszeit der Krippe** ist von 7.00 bis 15.00 Uhr.  
Das Mittagessen findet von 11.20 bis ca. 11.45 Uhr statt.

## 1. Zum Standort:

Die Einrichtung liegt mitten im Dorf Immenrode (1600 Einwohner)<sup>1</sup>. Der Nachbarort Weddingen (597 Einwohner, Stand 31.12.2017)<sup>2</sup> ist nur durch eine Wiese und eine Durchgangsstraße getrennt. Beide Orte sind das Haupteinzugsgebiet des Kindergartens und seiner Krippe. Bauernhöfe und alte Fachwerkhäuser prägen die alten Ortskerne, Einfamilienhäuser haben im Laufe der Jahre die Orte wachsen lassen, sie sind von Wiesen, Feldern und Wald umgeben. Der Ev.-luth. Propsteiverband Ostfalen ist Träger der Einrichtung. Die Krippe wurde im August 2008 eröffnet. Anlass dazu war, die steigende Nachfrage an Betreuungsplätzen für unter dreijährige Kinder.

### Anschriften

Einrichtung	Träger
Evangelischer Kindergarten Immenrode Am Kindergarten 6 38690 Goslar Tel.: 05324 / 63 19 e-mail: <a href="mailto:immenrode.kita@lk-bs.de">immenrode.kita@lk-bs.de</a> Website: <a href="http://www.kindergarten-immenrode.de">www.kindergarten-immenrode.de</a>	Ev.-luth. Propsteiverband Ostfalen Schumannstraße 1 38226 Salzgitter Tel.: 05341 / 84 68 42 e-mail: <a href="mailto:anke.bungeroth.vs@lk-bs.de">anke.bungeroth.vs@lk-bs.de</a> Website: <a href="http://www.propsteiverband.de">www.propsteiverband.de</a>

## 2. Die Kinder in der Krippe:

Die Kinder in der Käfergruppe sind alle im Alter von ein bis drei Jahren. Auf Grund der großen Nachfrage sind in der Regel immer alle 15 Plätze belegt. Wir beachten, dass nicht mehr als sieben Kinder im Alter von einem Jahr die Gruppe besuchen. Die Nachfrage an Krippenplätzen für Kinder mit einem Jahr ist besonders groß.

Je nach Entwicklungsstand, Freundschaften und Aufnahmemöglichkeiten in den Kindergartengruppen können Kinder vor ihrem 3ten Geburtstag in eine altersgemischte Kindergartengruppe wechseln. *Siehe auch: Vernetzung und Verbindung ... unterschiedlicher Generationen.*

<sup>1</sup> [www.goslar.de/stadt-buerger/stadt-stadtteile/stadtteile/145-immenrode](http://www.goslar.de/stadt-buerger/stadt-stadtteile/stadtteile/145-immenrode) eingelesen im August 2019

<sup>2</sup> [www.weddingen.de](http://www.weddingen.de) eingelesen im August 2019

### 3. Die Mitarbeiterinnen in der Krippe:

In der Regel arbeiten drei pädagogische Fachkräfte gleichzeitig in der Käfergruppe. Insgesamt bilden drei Erzieherinnen mit Erfahrung in der Arbeit mit den Jüngsten und eine Sozialassistentin mit der Zusatzausbildung „Fit für die Jüngsten“ das Team der Käfergruppe. Außerdem steht uns bei Vertretungsbedarf eine Erzieherin zur Verfügung, die ebenfalls Erfahrungen mit Kindern unter drei Jahren hat.

Die kontinuierliche fachliche Weiterentwicklung gehört zum Selbstverständnis der Mitarbeiterinnen in der Krippe. Sie orientiert sich unter anderem gezielt an Themen der frühkindlichen Bildung und Erziehung. Außerdem werden Fähigkeiten und Fertigkeiten mit Blick auf die Besonderheiten in der Krippenerziehung geschult. Unsere religionspädagogische Arbeit in der Käfergruppe ist gezielt an die Bedürfnisse der jungen Kinder angepasst.

### 4. Die Räumlichkeiten innen und außen:

Die Käfergruppe liegt im Erdgeschoß der Einrichtung. Im großen Gruppenraum befinden sich Bewegungselemente<sup>3</sup> aus Holz, ein Bauteppich, eine Hochebene und eine kleine Küchenzeile. Ein angrenzender Nebenraum wird als Ruhezone und Schlafbereich der Kinder genutzt, unter anderem auch zum Anschauen von Büchern. Zum Schlafen können Liegepolster, ein Schlafsofa und Kinderbettchen genutzt werden, je nach Vorlieben der Kinder. Im Waschraum der Krippengruppe gibt es drei kleine Waschbecken, eine kleine Kindertoilette und einen Wickeltisch. Der Garderobenbereich vor der Käfergruppe steht gleichzeitig als Bewegungsbereich für die jungen Kinder zur Verfügung und ist ebenfalls mit Bewegungselementen<sup>3</sup> ausgestattet. Immer wieder nutzen die Krippenkinder mit ihren Erzieherinnen den Bewegungsraum der Einrichtung, den Flur und das große Außengelände der Kindergartengruppen.

Ein geschützter Außenbereich für die Krippenkinder ist direkt aus dem Gruppenraum zu erreichen. Ein Spielgerät aus Holz lädt seit 2020 zum Rutschen und Klettern ein. Im Sand drum herum bietet sich Gelegenheit zum „Backen“ und Matschen. Bei warmem Wetter wird gerne Wasser aus einer kleinen Gießkanne oder in kleinen Wannen dazu genommen. Verschiedenste Naturmaterialien zum Sortieren, Begreifen und Bearbeiten werden regelmäßig angeboten und ausgetauscht.

Kleine Spielecken und eine Fahrstrecke für Dreirädern, Roller und ähnlichen „Fahrzeugen“ bieten Spiel- und Bewegungsanreize.

In Kleingruppen und mit Begleitung einer vertrauten Erzieherin ermöglichen wir den Käferkindern bei passender Gelegenheit die Erkundung des Außengeländes der „großen Kinder“. Nestschaukel, Rutsche, der Bauwagen und andere Spielgeräte bieten Herausforderungen, die gerade bei den größeren Krippenkindern sehr beliebt sind. Außerdem gibt es dadurch für Kindergarten- und Krippenkinder gleichermaßen die Möglichkeit sich einander anzunähern, Kontakte zu knüpfen und miteinander zu spielen.

3. [http://pikler-spielraum.de/documents/kindergarten\\_heute\\_05\\_09\\_s%2008\\_14.pdf](http://pikler-spielraum.de/documents/kindergarten_heute_05_09_s%2008_14.pdf) eingelesen im August 2019

Die ungarische Kinderärztin Emmi Pikler (1902 – 1984) vertrat die Ansicht, dass die Persönlichkeit eines Kindes sich am besten entfalten könne, wenn es sich möglichst selbstständig entwickeln darf. Aufgabe der Erwachsenen sei es, dem Kind Geborgenheit in sicheren, stabilen Beziehungen zu vermitteln und seine Umgebung so zu gestalten, dass das Kleinkind entsprechend seines individuellen Entwicklungsstandes selbstständig aktiv werden könne. Dies fördern wir mit unseren Bewegungselementen im Gruppenraum und im Garderobenbereich. Der Aufbau einer verlässlichen Beziehung zu Kindern und Eltern gehört zu unserem Grundverständnis in der Arbeit mit den Jüngsten.

## 5. Unser Bild vom Kind, und was das für unsere pädagogische Arbeit bedeutet

### 5.1. Bindung

Das Alter von 8 – 24 Monaten wird auch als *eindeutige Bindungsphase* bezeichnet. Die Bindung verschafft dem Kind Sicherheit, die Bezugsperson wird zu einer sicheren Basis von der aus, die Umwelt erforscht werden kann.<sup>4</sup> Erfahrungen, die Kinder in den ersten drei Lebensjahren im Kontakt mit engen Bezugspersonen machen, sind von großer Bedeutung für die Qualität der entstehenden Bindungsbeziehungen, auch in späteren Jahren. Außerdem: „Ohne Bindung keine Bildung“. Für die Kinder gibt es viel Neues zu begreifen. In einer anfangs noch unbekanntem Umgebung lernen sie neue Menschen, Rituale und Regeln kennen. Kinder lernen, indem sie ihre neue Umgebung im wahrsten Sinne des Wortes bei greifen. Fühlen, schmecken, riechen, erklettern, untersuchen ... und im Krippenalter gehört in den Mund nehmen unbedingt dazu. Optimales Lernen geschieht in sinnvollen Zusammenhängen und am besten im Einklang mit positiven Gefühlen. Angst und Stress hemmen und blockieren erfolgreiches Lernen<sup>4</sup>. Daraus ergibt sich eine große Verantwortung für die Mitarbeiterinnen in der Krippe. Liebevolle Zuwendung, eine sanfte Eingewöhnung, großes Einfühlungsvermögen und eine hohe Fürsorgebereitschaft sind wichtige Grundlagen für erfolgreiche Krippenarbeit.

#### **Das Eingewöhnungskonzept<sup>5</sup>**

der Käfergruppe, fängt schon vor dem eigentlichen Start in der Krippe an. Nach dem Anmelden und Ausfüllen der erforderlichen Unterlagen zeigen wir Eltern und Kindern die Räumlichkeiten und stellen die Mitarbeiterinnen der Krippe vor. Ein ausführliches Aufnahmegespräch mit der Einrichtungsleitung gibt uns einen ersten Einblick in die Lebenssituation und den Entwicklungsstand des aufzunehmenden Kindes.<sup>6</sup> So können in der Vorbereitung schon Dinge berücksichtigt werden, die den Einstieg erleichtern. Darauf aufbauend nimmt sich eine Erzieherin der Käfergruppe Zeit, individuelle Fragen der Eltern zu beantworten<sup>7</sup> und ihrerseits wichtige Informationen, die das Kind betreffen, zu erfragen.<sup>8</sup> Die Eltern sind die ersten und wichtigsten Bezugspersonen des Kindes. Aus diesem Grund begleitet in der Regel ein Elternteil das Kind in den ersten Tagen in die Krippe und bleibt gemeinsam mit dem Kind da. Für die Kinder ist es wichtig, dass ihre Eltern in der Anfangszeit für sie da sind. Kinder, die sich in Ruhe eingewöhnen und langsam von ihren Eltern lösen können, werden seltener krank und entwickeln sich seelisch gesünder. Sie können die vielen neuen Eindrücke besser verarbeiten, wenn sie sich im Bedarfsfall bei der Mutter oder beim Vater rückversichern können. Sollten sie sich in einer neuen Situation einmal erschrecken, können Eltern schnell Trost spenden und so das emotionale Gleichgewicht ihres Kindes wieder stabilisieren. Der Verlauf der Eingewöhnungszeit sieht, angelehnt an das *Berliner Eingewöhnungsmodell*<sup>9</sup> wie folgt aus. Anfangs kommen Kind und Elternteil regelmäßig für ca. eine Stunde zu Besuch in die Käfergruppe. Eltern geben ihrem Kind Sicherheit und bekommen gleichzeitig selbst einen guten Einblick in die Arbeit der Erzieherinnen und den Umgang der Kinder in der Gruppe. Die Besuchszeit wird langsam gesteigert, eine Erzieherin, die das neue Kind in der ersten Zeit besonders begleiten wird, knüpft sensibel und feinfühlig Kontakt mit dem Kind. Nach ein paar Tagen verabschiedet sich der begleitende Elternteil für kurze Zeit vom Kind, bleibt aber noch in der Einrichtung. Wenn das Kind diese kurze Trennung gut bewältigt, sich ggf. von der „Bezugserzieherin“ trösten lässt, oder zufrieden im Gruppenraum weiterspielt, werden die Zeiten der Trennung weiter ausgedehnt. In der Eingewöhnungszeit halten Eltern und Erzieherin engen Kontakt und tauschen sich über den Verlauf regelmäßig aus. Betreuungszeiten werden nun individuell abgestimmt. Die Eltern bleiben telefonisch erreichbar auch wenn die Eingewöhnungszeit nach einigen Wochen abgeschlossen ist. Nach ca. vier bis sechs Wochen reflektieren Eltern und Erzieherin die Zeit des Einlebens in die neue Umgebung. Zur Qualitätssicherung und – Entwicklung geben uns Eltern eine schriftliche Rückmeldung, wie sie die Zeit empfunden haben. (siehe auch: Elternfragebogen zur Eingewöhnungszeit in der Krippe) Wenn die

Kinder sich sicher und geborgen fühlen, ihren Platz in der Gruppe gefunden haben, können Eltern mit ruhigem Gewissen arbeiten gehen.

Der Schritt von zu Hause in die erste Bildungseinrichtung ist für das Kind und seine Familie ein großer Schritt. Unterschiedlichste Gefühle wie Trauer, Ängste, Zweifel und gleichzeitig Stolz und Erleichterung können auch bei Eltern zu einer emotionalen Berg- und Talfahrt führen. Das ist ganz normal. Die Elternvertreter/innen aus der Käfergruppe, Erzieherinnen und Leitung stehen gerne für Sie als Gesprächspartner zur Verfügung. Wenn möglich sollten in der Phase der Eingewöhnung nicht zeitgleich andere besondere Ereignisse stattfinden. z.B. Umzug, Arbeitsaufnahme, Kur eines Elternteils ... (siehe auch: Brief zur Eingewöhnung an die Eltern)

Den Übergang von der Käfergruppe in eine Kindergartengruppe begleiten die Erzieherinnen aus der Krippe und die Erzieherinnen aus der aufnehmenden Kindergartengruppe. Je nach Entwicklungsstand des Kindes, in Absprache mit den Eltern und bei ausreichenden Platzkapazitäten, kann dieser Übergang schon vor Vollendung des dritten Lebensjahres stattfinden. Schnupperstunden, Einladungen zum Frühstück oder Spiel, gemeinsames Spiel auf dem Außengelände, viele verschiedene Möglichkeiten der Kontaktaufnahme und Gewöhnung an eine neue, größere Kindergruppe sind denkbar. Auch die Kinder aus den Kindergartengruppen sind wertvolle „Unterstützer“ beim Wechsel in eine neue Gruppe.

Kinder aus der Käfergruppe, die das zweite Lebensjahr erreicht haben dürfen bei Bedarf auch im Spätdienst des Kindergartens von 15.00 bis 16.00 Uhr angemeldet werden. Eine vertraute Erzieherin begleitet das Kind in die Mäusegruppe, in der der Spätdienst stattfindet und übergibt das Kind aus der Käfergruppe an die dortigen Kolleginnen.

## 5.2. Jedes Kind ist eine individuelle Persönlichkeit

Kinder sind von Geburt an wissbegierig und aktiv lernend. Das heißt, sie sind Mitgestalter ihrer eigenen Entwicklung. Während die Gehirnzellen schon bei der Geburt im Wesentlichen vorhanden sind, werden Vernetzungen und Verbindungen untereinander überwiegend nach und nach aufgebaut. Vielfältige Wahrnehmungs- und Erfahrungsmöglichkeiten unterstützen diesen Prozess.<sup>10</sup> Wir nehmen die unterschiedlichen Bedürfnisse der Kinder wahr und befriedigen diese. Bedürfnisse nach Nähe, Kuseln und Körperkontakt gehören ebenso dazu, wie beispielsweise Lust auf das Spiel mit Wasser, Sand und Matsch. Durch unsere Zuwendung geben wir dem Kind die Bestätigung, so wie du bist, bist du in Ordnung und liebenswert. Wir sehen und wertschätzen die Stärken der Kinder, geben positive Rückmeldungen und ermuntern Kinder Neues auszuprobieren. Kinder müssen und dürfen selbst aktiv sein. Die Entwicklung im körperlichen, kognitiven, sozialen, emotionalen und sprachlichen Bereich ist hochgradig miteinander vernetzt und wechselseitig voneinander abhängig.<sup>11</sup> Dazu passt unsere Haltung: „Lassen, aber nicht allein lassen.“ Wir sehen Kinder als handelnde und kompetente kleine Persönlichkeiten, die auch schon mit einem Jahr die anderen Kinder in der Krippe wahrnehmen, auf einander zugehen, Vorlieben entwickeln und sich in der Gruppe behaupten. Das heißt für die Erzieherinnen genau zu beobachten, bei Unterstützungsbedarf hilfreich einzugreifen, aber manchmal auch sich zurückzunehmen, wenn Kinder gut auf dem Weg sind selbst Lösungen zu finden.

## 5.3. Körper – Gefühle - Kindliche Sexualität

Kindliche Sexualität ist normal und entwickelt sich ständig. Schon Babys und Kleinkinder erleben diese Entwicklung mit allen Sinnen und der spontanen Lust auf körperliches Wohlbefinden. Die Feinfühligkeit und freundliche Zugewandtheit der Erzieher/innen spielen dabei eine große Rolle.

Im Laufe ihrer Entwicklung entdecken Kinder neugierig und spielerisch ihre Unterschiedlichkeit und lernen die verschiedenen Rollen von Jungen und Mädchen kennen.

Wir unterstützen Kinder ein positives Bild zu ihrem Körper und ihren Gefühlen zu entwickeln. Sie werden von uns darin bestärkt ihre eigenen Empfindungen wahrzunehmen, ihnen zu vertrauen, sie zu äußern und Grenzen bei anderen Kindern und Erwachsenen zu respektieren. Mit freundlichen Worten begleiten wir das Geschehen auf dem Wickeltisch und der Toilette und finden altersangemessene Erklärungen auf die Fragen der Kinder.

Tragfähige Beziehungen zu Eltern und Erzieher/innen geben ihnen Sicherheit die Welt um sich herum zu erkunden und zu verstehen. In den Beziehungen zu anderen und im gemeinsamen Spiel lernen Kinder Sozialverhalten und Empathie.

Wir respektieren und achten, dass Familien und Eltern ganz unterschiedlich mit körperlicher Nähe und Nacktheit (Freizügigkeit) umgehen. Erzieherinnen und Eltern sind darüber im Gespräch und nutzen gemeinsam das Wissen von Experten und Institutionen in Schrift und Vortrag. (Pro Familia, Landesstelle Jugendschutz Niedersachsen LJS, Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung)

*Kommt es im Zusammenhang mit der sexuellen Entwicklung bei Kindern zu Grenzverletzungen, werden wir zum Schutz der Kinder sofort tätig. Transparent und lösungsorientiert überlegen wir gemeinsam mit Eltern und bei Bedarf (oder auf Wunsch) mit Unterstützung externer Beratung, hilfreiche Strategien zur Bewältigung.*

Das Thema „Körper – Gefühle – Kindliche Sexualität“ ist umfangreich und gehört zum Bildungsauftrag von Kindertageseinrichtungen. Es bewegt sich im Spannungsfeld von natürlicher Entwicklung, Autonomie und dem Respektieren individueller und kultureller Grenzen. Wir haben dazu eine Prozessregelung in unserem Qualitätshandbuch erstellt, die gerne von Eltern eingesehen werden kann.

## 5.4. Der pflegerische Bereich

bietet gute Möglichkeiten individuell auf das Kind einzugehen. Freundlich und achtsam begehen wir die pflegerischen Handlungen, beispielsweise beim Wickeln. Sprachlich begleitet verstärken wir ein positives Körpergefühl und vermitteln durch unsere Zuwendung Sicherheit, Geborgenheit und Normalität. Damit Kinder den Wickelplatz in der Käfergruppe gut annehmen können, ist es wichtig, dass bei der Eingewöhnung der begleitende Elternteil ein paar Mal sein Kind dort wickelt. So ist zwar die Räumlichkeit fremd, aber die Pflegeperson vertraut. Auf dem Weg zur Ausscheidungsautonomie, also beim „Sauberwerden“, begleiten und unterstützen wir die Kinder. Damit das Wickeln der Kinder mit einer hohen Qualität geschieht, haben Eltern, Mitarbeiterinnen, Auszubildende und Leitung gemeinsam eine Prozessregelung entwickelt, die Grundlage für die Arbeit in der Käfergruppe ist. Interessierten Eltern stellen wir diese Prozessregelung gerne zur Verfügung.

## 5.5. Das Portfolio

dokumentiert die Individualität jedes einzelnen Kindes und setzt es gleichzeitig in Beziehung zu den anderen Käfergruppenmitgliedern. Es hält die Entwicklung und den Bildungsverlauf in der Krippenzeit fest. Einzelne wichtige Situationen, wie zum Beispiel die Geburtstagsfeier in der Gruppe, Ausflüge oder vielleicht die ersten Schritte, werden besonders hervorgehoben. Das Portfolio gehört dem Kind und begleitet es in der Krippenzeit von Anfang an.

## 5.6. Kommunikation, Sprache und Sprachbildung

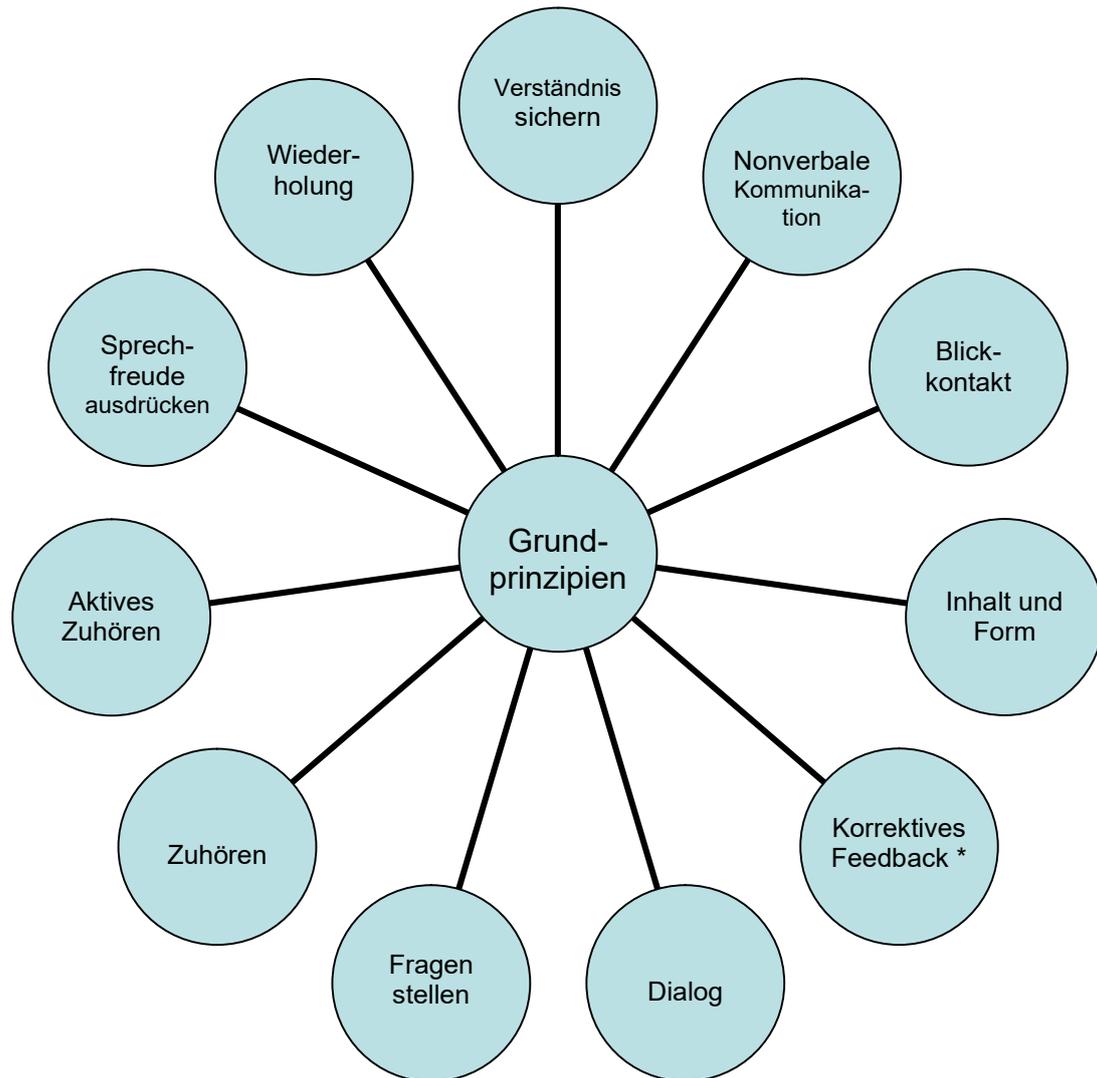
Kommunikation mit Kindern im Alter von ein bis drei Jahren bedeutet für die Erzieherinnen, sich sehr komplex auf Kinder einzustellen. Mimik, Gestik, Verhalten und Lautäußerungen sind anfangs die Möglichkeiten die Kinder zur Kommunikation nutzen. Die Erzieherinnen *hören genau zu* und beobachten ob sie mit ihrer sprachlichen Begleitung und Reaktion richtig liegen. Wenn Kinder spüren, dass sie mit ihren Äußerungen wahr- und angenommen werden, ermuntert sie dies in ihren Bemühungen zu kommunizieren, auch untereinander.<sup>12</sup>

In der praktischen Arbeit in der Käfergruppe heißt das:

- Alle Unternehmungen im Tagesablauf bieten vielfältige Sprachanlässe, diese werden bewusst genutzt. z.B. Begrüßung, Verabschiedung, gemeinsames Frühstück, Spiel, beim Wickeln und vielen Situationen mehr.
- Nonverbale Äußerungen werden gezielt sprachlich begleitet. z.B. Das Kind zeigt auf eine Trinkflasche: „Ja, das ist deine Flasche. Möchtest Du trinken?“
- Wir gehen mit den Kindern in den Dialog. Situationen und Sachverhalte werden genutzt mit Kindern ins Gespräch zu kommen. Wörter die wir zur Beschreibung dabei verwenden, können von den Kindern direkt in Zusammenhang gebracht werden. Beispielsweise beim gemeinsamen Backen. Wir begleiten das Tun mit Worten, lassen die Kinder selbst rühren oder kneten und probieren im Anschluss unsere gebackenen Werke. Sprachbildung mit allen Sinnen.
- Wir verstehen uns als sprachliche Vorbilder für die Kinder. Wir sprechen in ganzen und klaren Sätzen. Stimmelmelodie, Körpersprache und Mimik unterstreichen unsere Ausdrucksweise. Außerdem achten wir auf eine angemessene Sprechgeschwindigkeit.
- Wir achten beim Gespräch auf Blickkontakt und begeben uns möglichst auf die Ebene des Kindes.
- Wir lassen Kinder ausreden, hören gut zu, regen dabei Sprache an und freuen uns über die Äußerungen der Kinder.
- Bilderbücher angucken, über Gesehenes reden, miteinander die Bilder interpretieren, Gefühle dabei ausdrücken ..... Bilderbuchbetrachtung mit Krippenkindern ist mehr als vorlesen und zuhören.
- Lieder, Reime, Spiellieder mit Bewegung machen Spaß, sind dynamisch und mitreißend, lassen einen Rhythmus erkennen und Gemeinsamkeit erleben.
- Für Geräusche und Lieder nutzen wir manchmal auch CDs. Die Hörwahrnehmung der Kinder haben wir im Blick.
- Sprache und Bewegung sind eng miteinander verknüpft. Unser Bewegungsraum, die verschiedensten Materialien und das naturnahe Außengelände wirken sich günstig darauf aus. So stimulieren beispielsweise unebene Untergründe und unterschiedliche Bodenbeschaffenheit Reifung und Vernetzung im Gehirn. Das Gleichgewichtsorgan sitzt im Ohr. (siehe auch Bewegung und Musik)
- Mehrsprachigkeit wird geachtet. Kennt ein Kind einzelne Begriffe im Krippenalltag in einer anderen Sprache zeigen wir unsere Freude und Bewunderung darüber.

Haben wir einmal das Gefühl, die Sprachentwicklung könnte nicht altersentsprechend verlaufen, teilen wir unsere Beobachtung den Eltern mit. Eine individuelle Beratung durch die Sprachtherapeutin in unserer Einrichtung kann Eltern und Erzieherinnen Sicherheit und Unterstützung bieten.

Die Grafik ist an den Vortrag „Grundprinzipien der Sprachbildung“ aus der Langzeitfortbildung „Fit für die Jüngsten“ angelehnt.<sup>127</sup>



\*in der Art: Meinst Du ... damit?

**Eine gute vertrauensvolle Beziehung ist die Basis für Bildung.  
Sprachbildung geschieht bei uns alltagsintegriert und knüpft an der Lebenssituation  
der Kinder an.**

## 5.7. Bewegung und Musik

Wir geben den Kindern täglich Gelegenheiten zum Rennen, Laufen, Klettern und Springen damit sie ihre natürlichen Bewegungsbedürfnisse ausleben können. Für die gesunde körperliche, geistige und seelische Entwicklung spielt Bewegung eine wichtige Rolle. Unsere Bewegungselemente aus Holz sind im Gruppenraum und im Garderobebereich aufgebaut und stehen den Kindern den ganzen Tag als Bewegungsanreize zur Verfügung. Im Vordergrund steht das selbstbestimmte Entdecken eigener Spiel- und Handlungsspielräume und nicht das Erlernen bestimmter Bewegungsabläufe (z.B. die Wiederholung vorgegebener Übungen)<sup>3</sup>. (vgl. E. Pikler) Dazu berücksichtigen wir folgendes:

- Die Kinder gehen barfuß an die Bewegungselemente, nur so können sie sicheren Halt finden.
- Die Kinder tun nur das, was sie sich alleine zutrauen.
- Wir geben den Kindern genügend Zeit, Raum und Ruhe, um den eigenen Interessen ohne Gefahr selbstständig nachgehen zu können. Dadurch hat das Kind die Möglichkeit aus seinem eigenen Tun und Verhalten zu lernen. Geeignete Kleidung\* gehört unbedingt dazu. *\*geeignete Kleidung meint: Kleidung, die die Bewegung am wenigsten einschränkt*

Dieser Prozess des Lernens spielt eine sehr wichtige Rolle im ganzen späteren Leben des Menschen.

Musik berührt Menschen mit allen Sinnen und bringt sie emotional in Bewegung. Aus diesem Grund gelten für uns folgende Leitgedanken:

- Musik ist fester Bestandteil in unserem „Krippenalltag“.
- Musik kann geplant und spontan stattfinden, sie hat viele Facetten.
- Musik ist bei uns vielfältig. Singen, Tanzen, Reimen, Rhythmen, Bewegung, mit Instrumenten, mit „Körperinstrumenten“, ohne Instrumente ... Sie begleitet das Spiel der Kinder, einzeln oder in der gesamten Gruppe.
- Das Singen mit und ohne Instrumente fördert spielerisch die Sprache.
- Der Rhythmus gibt ein besseres Körpergefühl. Die Kinder werden einfach davon mitgenommen. Sie machen mit, denken nicht nach und fühlen sich frei.
- Die Kinder lernen schnell und behalten Liedtexte, einfach automatisch.
- Melodien und Rhythmen regen zum „Freisein“ und „Ausprobieren“ an.
- Musik macht Freude und kennt keinen Leistungsdruck.
- Unsere Kooperation mit der Musikschule Goslar bereichert einmal wöchentlich auch die musikalische Bildung in der Krippe

## 5.8. Beschwerdemanagement in der Krippe

Wir sind uns bewusst, dass Kinder im Alter von ein bis drei Jahren Beschwerden und Protest in der Regel nonverbal durch wegkrabbeln, weinen, schubsen, schreien, beißen und Ähnlichem manchmal auch vehement, zum Ausdruck bringen. Auch können wir davon ausgehen, dass manchmal Kinder von dem Ereignis sehr überwältigt sind. Sie vergessen, dass sie sich Hilfe von einer Erzieherin holen können. Wir Erzieherinnen sind deshalb im Gruppengeschehen sehr aufmerksam, reagieren sensibel auf Unmutsäußerungen und leisten in solch einem „Notfall“ zuerst emotionale erste Hilfe. Individuelle Bedürfnisse haben dort ihre Grenzen, wo andere darunter leiden müssen. Hygiene und Sicherheit sind nicht verhandelbar. Wie für alle Kinder gelten auch in der Krippe die Rechte der Kinder<sup>13</sup>. Im Artikel drei steht, dass das Wohl des Kindes vorrangig zu berücksichtigen ist. Die Artikel 12 und 13 bekräftigen, dass die Meinung des Kindes zu berücksichtigen ist, sie ihre Meinung sagen dürfen und mitentscheiden dürfen. Die Kinderrechte sind Grundlage unserer Arbeit in der Käfergruppe.

## 6. Kinderschutz SGB VIII § 8a

Feinfühlig und aufmerksam behalten wir das Kindeswohl der ein- bis dreijährigen Kinder im Blick. Ebenso wie in den Kindergartengruppen gelten für die Fachkräfte in der Krippe folgende Verabredungen.

Zu Beginn der Arbeitsaufnahme und mindestens einmal im Kindergartenjahr finden für alle Mitarbeiter/innen, Praktikanten bzw. Praktikantinnen und Auszubildende Belehrungen zum Thema Kinderschutz statt. Ein Leitfaden für die Handlungsweise beim Verdacht einer Kindeswohlgefährdung liegt vor und ist allen bekannt. Eine Vereinbarung mit dem Landkreis Goslar ist vorhanden. Alle Mitarbeiter/innen sind zum Thema Kinderschutz sensibilisiert, sie

reflektieren und handeln dementsprechend. Die große Nähe zu den Kindern und das Vertrauen in der Zusammenarbeit mit den Familien bieten gute Chancen für Hilfe und Beratung zum Wohle der Kinder. Es geht uns darum, Gefahrensituationen zu erkennen und zu verhindern. Wir stärken und achten Kinder in der Selbstbestimmung über den eigenen Körper. Auf sprachlicher Ebene bedeutet das: „Nein“ heißt „Nein“!  
Die Fachkräfte der Krippe achten sensibel auf nonverbale Äußerungen und Verhaltensveränderungen der jungen Kinder.

## 7. Das Pädagogische Konzept, Spiel und Struktur im Krippenalltag

Der Krippe sowie den Kindergartengruppen im Evangelischen Kindergarten Immenrode liegt das pädagogische Konzept des Situationsansatzes zugrunde.<sup>14</sup> Das heißt, wir orientieren uns an der Lebenssituation und den Alltagssituationen der Kinder, an dem was sie interessiert und beschäftigt. Die Impulse gehen häufig von den Kindern aus oder finden sich in ihrer näheren Umgebung wieder. Erzieherinnen müssen sensibel und offen sein, um sich gemeinsam mit den Kindern aufzumachen, zu forschen, auszuprobieren und zu lernen. Wenn sie Kinder an ihrem Wissen teilhaben lassen, geben sie auch ein Stück ihrer Persönlichkeit und unserer Kultur weiter. Im Situationsansatz spielt besonders die soziale Kompetenz eine große Rolle, die bei uns auch eng mit dem evangelischen Glauben verknüpft ist.

Sensibel und feinfühlig nehmen wir Bedürfnisse und Stimmungen der Krippenkinder wahr. Immer wieder suchen wir mit und für die Kinder „echte“ und natürliche Materialien zum Greifen und Begreifen. (beispielsweise Wäscheklammern, kleine Töpfe, Rührlöffel ... Kastanien, Zapfen, Stöckchen ...)

Aktive und ruhige Phasen, die auch Raum für individuelle Wünsche lassen sind angemessen in den Tagesablauf eingebaut. Vier pädagogische Fachkräfte, in wechselnder Besetzung, in der Gruppe und die engagierte Unterstützung einiger, ehrenamtlich tätiger Frauen aus Immenrode, bieten gute Differenzierungsmöglichkeiten. Rituale und Struktur im Tagesablauf vermitteln den Kindern Sicherheit und Orientierung. Gleichzeitig achten wir auf ein gewisses Maß an Flexibilität, um spontan wichtigen Impulsen nachzugehen. z.B. Schöne Pfützen, die auf dem Außengelände über Nacht entstanden sind, genauer zu erkunden.

Die pädagogische Planung entwickelt sich aus der Beobachtung der Kinder. Wir nehmen wahr was sie derzeit beschäftigt und erarbeiten im kollegialen Austausch Bildungs- und Förderangebote. Kritisch reflektieren wir den Verlauf und die Ergebnisse unserer pädagogischen Arbeit und den Nutzen für die Kinder.

Der hier beschriebene Tagesablauf gibt einen kleinen Einblick, wie Alltag in der Krippe aussieht.

7.00 – 7.30 Uhr ab 7.30 Uhr	Die ersten Frühaufsteher kommen in die Gruppe Wir begrüßen alle Krippenkinder Die ersten spielen schon, andere kommen dazu, manchmal hören wir schon leise Musik, Eltern werden mit einem kleinen Ritual verabschiedet (z.B. Küsschen, winken ...) vor dem Frühstück waschen wir die Hände,
ab ca. 8.30 Uhr ca. 9.00 Uhr	Gemeinsames Frühstück am Tisch mit Obst und Gemüse Geschirr selbstständig auf den Teewagen stellen, Mund und Hände säubern Spiel und Bewegung im Flur
ab 9.30 Uhr anschließend	Lieder, Singspiele, Reime, Fingerspiele, Kim Spiele im Kreis Spiele und Aktion in Kleingruppen z.B. Kneten, Bilderbücher anschauen, mit Pinsel und Farbe arbeiten, Bewegung ...
ab ca. 10.45 Uhr	Wickelzeit, Hände waschen

ca. 11.20 Uhr	Mittagessen
anschließend	Mittagsschlaf
ca. 14.00 Uhr	Nachmittagssnack
nachmittags	manchmal Spiel auf dem großen Außengelände, im Flur, Kontakt- und Spielmöglichkeit mit „großen Kindern“
gegen 15.00 Uhr	Die letzten Krippenkinder werden abgeholt
zwischendurch ...	immer wieder Nase putzen ☺ , Hände waschen, wickeln, manchmal Konflikte schlichten, trösten, kuscheln, Räumlichkeiten umgestalten ..... Bei schönem Wetter nutzen wir unser Außengelände und spielen im Freien. Individuellen Ruhebedürfnisse begegnen wir ganz praktisch und unkompliziert. Manchmal mit Hilfe einer Kinderkarre, bei Bedarf mit einer Mahlzeit zu einem späteren Zeitpunkt.
regelmäßig	Angebote im Bewegungsraum Spaziergang durch den Ort mit ehrenamtlichen Begleiterinnen Singen und musizieren mit der Musikschule Goslar Geburtstage sind ein schöner Anlass gemeinsam in der Gruppe zu feiern
einmal im Monat	gemeinsames Frühstück

## 8. Religionspädagogische Arbeit in der Krippe

Im täglichen Umgang miteinander wünschen wir uns, dass auch für unsere jüngsten Krippenkinder spürbar wird: „Du wirst geliebt, wir nehmen dich an wie du bist, wir freuen uns, dass auch du zu unserer Gemeinschaft dazugehörst.“ So wie Gott alle Kinder annimmt. Ein kleines Gebet als Dank für Speisen und Getränke und die ersten biblischen Geschichten, ganz einfach und kindgerecht erzählt, machen die Kinder langsam mit unserem Glauben vertraut. Besuche in der Kirche, die Rituale an Erntedank, St. Martin oder Ostern geben einen kleinen Einblick in Ereignisse, die ihnen in Kindergarten und Schule immer wieder begegnen werden. Wir möchten, dass die Krippenkinder mit uns kirchliche Feiertage erleben und eine Ahnung davon bekommen, dass mehr dahintersteckt als Schokoladenosterhasen und Schokoweihnachtsmänner. Vielleicht bekommen wir auch einmal die Gelegenheit Familien mit anderem religiösem Hintergrund kennen zu lernen.

## 9. Zusammenarbeit mit Eltern in der Krippe

Die Zusammenarbeit von Eltern und pädagogischen Fachkräften ist in der Käfergruppe von Anfang an sehr eng. Die umfassenden Informationen von beiden Seiten, schon vor Beginn der Betreuungszeit bilden eine gute Basis für eine zukünftige echte Erziehungspartnerschaft. Schon in der Eingewöhnungszeit lernen Erzieherinnen über die Eltern die Kinder langsam immer besser kennen. Umgekehrt bekommen Eltern durch das tägliche Miterleben des Krippenalltags Einblicke und Vertrauen in die Fähigkeiten der Erzieherinnen. Während der gesamten Krippenzeit ist uns die umfassende Transparenz der pädagogischen Arbeit ein großes Anliegen. Was macht das Kind bei uns, wenn die Eltern bei der Arbeit sind? Einjährige können noch nicht erzählen, was sie erlebt haben. Fotos und Aushänge an der großen Pinwand vor der Gruppe und das Portfolio jedes Kindes geben einen visuellen Einblick. Kurze Tür und Angelgespräche halten alle auf dem Laufenden. Besonders im Alter von ein bis drei Jahren geschehen große Entwicklungssprünge. Vielleicht macht das Kind in der Krippe seine ersten Schritte, oder deutet an, dass es keine Windel mehr tragen möchte. Eine enge, vertrauensvolle Kooperation zum Wohle des Kindes unterstützt diese Prozesse.

Elternabende, gesellige Eltern-Kind Nachmittage, Elternsprechtage, Entwicklungsgespräche und individuell verabredete Gesprächstermine bieten vielfältige Möglichkeiten zum Austausch. Selbstverständlich werden auch in der Krippengruppe Elternvertreter gewählt. Wichtige Vorhaben, die die Einrichtung betreffen werden in Zusammenarbeit mit diesem Gremium bearbeitet.

Krippenkinder und Krankheiten sind ein sensibles Thema. Das Immunsystem baut sich erst langsam auf, Kinderkrankheiten, Erkältungen und Magen-Darm-Erkrankungen treten häufig auf. Wenn die jungen Kinder gesund sind, können sie die Stunden in der Krippe gut bewältigen. Sind sie jedoch gesundheitlich angeschlagen, wird es sehr anstrengend für sie. Außerdem werden die anderen auch angesteckt. Für Eltern, die berufstätig sind, ist die Situation manchmal nicht einfach zu handhaben. Damit nicht eine Erkrankungswelle alle Gruppenmitglieder und möglicherweise auch die Erzieherinnen dahin rafft ist es wichtig, dass kranke Kinder sich zu Hause auskurieren können. Erzieherinnen geben ehrliche Rückmeldungen und haben das Wohl einzelner Kinder genauso wie die ganze Gruppe im Blick.

## 10. Natur – Umwelt und gesunde Ernährung

Wir schätzen unsere ländliche und unversehrte Umgebung. Wald, Wiese, Haustiere und sauberes Wasser laden zum Spazieren, Spielen, Berühren und Erkunden ein. Die Liebe zur Natur, ein achtsamer Umgang mit ihr und die Wertschätzung aller Lebewesen sind uns ein großes Anliegen. Wir motivieren und begleiten die Krippenkinder dabei mit allen Sinnen die Natur zu erleben. Die Bewegung draußen an frischer Luft stärkt Körper und Geist. Die Kinder werden herausgefordert neue Fähigkeiten und Fertigkeiten zu entwickeln und daran zu wachsen. Dies ist für Selbständigkeit und Selbstkompetenz unersetzlich.

Auf unseren Spaziergängen in den Ort, auf die umgebenden Felder oder auch in den Wald erleben wir den Wechsel der Jahreszeiten. Die jüngsten Kinder dürfen von einer Kinderkarre aus, den Ausflug der kleinen Gemeinschaft erleben. Die etwas älteren Kinder nehmen die Umwelt an der Hand einer Erzieherin oder einer unserer ehrenamtlichen Begleiter/innen wahr. Das stärkt die Muskulatur und fördert den sozialen und emotionalen Zusammenhalt. Die Kinder lernen dabei ihr Lebensumfeld kennen und bekommen immer wieder die Gelegenheit interessante Gegebenheiten genauer zu erkunden. Beispielsweise Kastanien zu sammeln im Herbst, den ersten Schnee zu bestaunen oder durch wunderbare Pfützen nach einem Regenschauer zu stapfen. Alle Erlebnisse und Erfahrungen auf den Ausflügen werden sprachlich begleitet. Ganz im Sinne von alltagsintegrierter Sprachentwicklung.

Unsere Mahlzeiten dienen der Nahrungsaufnahme und sind ein hervorragendes Lernfeld für eigenständiges Essen mit allen Sinnen. Gleichzeitig ist das gemeinsame Essen in unserer kleinen Gemeinschaft eine Zeremonie der Verbundenheit<sup>15</sup> in der rege kommuniziert wird. Wir nehmen uns gegenseitig wahr, begreifen uns als Gruppe und sorgen für körperliches Wohlbefinden. Aktuell beschäftigen wir uns in der gesamten Einrichtung mit dem Thema „*Bildung für nachhaltige Entwicklung*“<sup>16</sup> und achten beim Einkauf für unseren Nachmittagsimbiss und bei der Frühstücksaktion auf gesundes Obst und Gemüse. Wir möchten Plastik möglichst vermeiden (Joghurt im Glas, statt im Plastikbecher) und versuchen zukünftig auch bei den Spielsachen verstärkt Naturmaterialien und Holz einzusetzen. Das wird uns nicht immer zu 100 % gelingen und auch unser aktuelles Spielmaterial wollen wir selbstverständlich nicht wegwerfen. Es ist wichtig, dass wir uns gemeinsam mit Kindern und Eltern auf den Weg machen unsere Verantwortung und unser Bewusstsein für einen sensiblen und schonenden Umgang mit der Natur weiterzuentwickeln.

## 11. Vernetzung und Verbindung unterschiedlicher Generationen

Die Kinder in der Käfergruppe begreifen sich sehr schnell als kleine, zusammengehörende Gemeinschaft. Die Gruppe gibt Sicherheit, die Menschen in ihr sind vertraut, Räumlichkeiten, Spielmaterial und Gegenstände sind bekannt. Aus dieser Sicherheit heraus ist es spannend das Umfeld zu erkunden.

Der Kontakt mit Frau Bosse, der hauswirtschaftlichen Mitarbeiterin der Einrichtung ist bei Krippenkindern sehr beliebt. Sie bringt jeden Tag die Schüsseln mit dem Mittagessen in die Käfergruppe und wird dabei immer freudig begrüßt.

In Kleingruppen sind vormittags manchmal Besuche auf dem Außengelände bei den Kindergartenkindern möglich. Spielmöglichkeiten und besonders am Nachmittag das gemeinsame Spiel mit „den Großen“, sind sehr interessant. In den Wochen vor dem Wechsel aus der Krippengruppe in eine Kindergartengruppe gibt es immer wieder Einladungen zum gemeinsamen Spielen und Kennenlernen.

Regelmäßig bieten wir angehenden pädagogischen Fachkräften die Möglichkeit im Rahmen ihrer Ausbildung ein Praktikum in unserer Krippe zu machen.

Ein ganz besonderes Geschenk sind die regelmäßigen Besuche ehrenamtlicher Frauen aus dem Ort. Gemeinsam mit ihnen werden Spaziergänge und Erkundungen in Wald, Wiese und Ort jedes Mal zu einem Erlebnis. Die Kinder aus der Krippe erfahren freundliche Zuwendung und echtes Interesse an ihrer Person. Das Wissen und die Gelassenheit älterer Menschen im Umgang mit den kleinen Kindern empfinden wir als sehr bereichernd. Freudige Begrüßung und einem liebevollen Umgang miteinander ist die Antwort der jungen Kinder darauf.

## 12. Qualitätssicherung und Qualitätsentwicklung

Die kontinuierliche Reflexion der pädagogischen Arbeit in der Krippe ist selbstverständlich. Fachliteratur, Fortbildungen und ein kollegialer Austausch ermöglichen uns neue wissenschaftliche Erkenntnisse kennenzulernen und diese in unserer Arbeit zu berücksichtigen. Eine wichtige Größe in der Qualitätsentwicklung sind Rückmeldungen unterschiedlichster Art von Eltern. Sei es bei der gemeinsamen Reflexion der Eingewöhnungszeit, bei Entwicklungsgesprächen, Elternabenden, durch Mitteilungen über Zufriedenheit oder Unzufriedenheit und beim Beantworten von Elternfragebögen, die die gesamte Einrichtung betreffen.

Im Bereich Sicherheit arbeitet die Einrichtung eng mit der Landesunfallkasse Niedersachsen (LUKN) zusammen. Schulungen in 1. Hilfe am Kind und Feuerwehrrübungen werden mit externen Fachkräften regelmäßig durchgeführt.

Die Fachberatung für Kindertageseinrichtungen der evangelischen Landeskirche Braunschweig, sowie Arbeitskreise zu den Themen Integration / Inklusion und Kinderschutz werden aktiv genutzt. In die jährliche Qualitätskonferenz der Einrichtung ist die Kinderkrippe selbstverständlich mit einbezogen. Bei Bedarf kann Supervision genutzt werden.

Liebe Eltern, ihre Rückmeldungen und Verbesserungsvorschläge zu unserer Konzeption und im täglichen Miteinander sind ausdrücklich erwünscht. Sie helfen uns die Qualität unserer Arbeit zu sichern und zu verbessern. Gutes wollen wir beibehalten, sich verändernde Lebensbedingungen berücksichtigen und Neues ausprobieren.

So wie sich Lebensbedingungen von Familien verändern, passt sich auch unsere Konzeption neuen Gegebenheiten an. Wissenschaftliche Erkenntnisse und gesellschaftliche Veränderungen haben in den letzten Jahren dazu geführt, dass Kinder der Altersgruppe eins bis drei besondere Aufmerksamkeit erfahren. Das Wohl und die Bildung der Kinder, sowie die Unterstützung der Familien bei der Vereinbarkeit von Beruf und Familienarbeit sind nach wie vor die Schwerpunkte unserer Arbeit. Aktuell lesen Sie die 5. überarbeitete Ausgabe der Krippenkonzeption.

Materialien und Formulare die in der Käfergruppe eingesetzt werden:

- Leitfaden Aufnahmegespräch
- Krippenstarter
- Brief zur Eingewöhnung
- Dokumentation der Eingewöhnungszeit
- Leitfaden für das Elterngespräch in der Käfergruppe
- Kurzinformationen
- Elternfragebogen zur Eingewöhnungszeit in der Krippe
- Information zur Entwicklung der Kinder nach Emmi Pikler (siehe auch Seite 2)
- Entwicklungstabelle Käfergruppe (bei Bedarf)
- Elterninformation zur Ausscheidungsautonomie „Sauberkeitserziehung möglichst früh?“
- Pädagogische Planung: Evangelischer Kindergarten in Immenrode
- Blätter für das Portfolio
- Prozessregelung: Das Wickeln der Kinder in Kindergarten und Krippe
- Prozessregelung: Umgang mit Reklamationen und Beschwerden
- Prozessregelung: Medikamentengabe bei akut- und chronisch kranken Kindern
- Prozessregelung: Verhalten im Notfall – Feuer im Kindergarten
- Prozessregelung: Pädagogische Planung
- Prozessregelung: Kommunikation mit Kindern, Eltern und Kolleginnen
- Prozessregelung: Körper – Gefühle – Kindliche Sexualität

### 13. Dank

Herzlichen Dank an die pädagogischen Mitarbeiterinnen der Käfergruppe, die in den letzten Jahren mit mir die Konzeption der Krippe immer weiterentwickelt haben.

Brigitte Taeschner (Leiterin der Einrichtung)

Quellen:

1. [www.goslar.de/stadt-buerger/stadt-stadtteile/stadtteile/145-immenrode](http://www.goslar.de/stadt-buerger/stadt-stadtteile/stadtteile/145-immenrode) eingelesen im August 2019
2. [www.weddingen.de](http://www.weddingen.de) eingelesen im August 2019
3. [http://pikler-spielraum.de/documents/kindergarten\\_heute\\_05\\_09\\_s%2008\\_14.pdf](http://pikler-spielraum.de/documents/kindergarten_heute_05_09_s%2008_14.pdf) eingelesen im August 2019
4. Pädagogische und entwicklungspsychologische Grundlagen, M. Meyer, Remagen, 2005, ibus Verlag
5. Pädagogische Qualität in Kindertageseinrichtungen für Kinder, W. Tietze, S. Viernickel, Weinheim 2003, BELTZ Verlag
6. Dokumentationsblatt Aufnahmegespräch 2012
7. Krippenstarter Stand August 2021
8. Kurzinformationen 2012
9. [https://www.kita-fachtexte.de/fileadmin/Redaktion/Publikationen//KiTaFT\\_Braukhane\\_Knobeloch\\_2011.pdf](https://www.kita-fachtexte.de/fileadmin/Redaktion/Publikationen//KiTaFT_Braukhane_Knobeloch_2011.pdf)
10. Das Leitungsheft, Kinder unter 3 aufnehmen, S. Viernickel, Weinheim, 2009, Verlag Herder
11. Sprachbildung und Sprachförderung, Niedersächsisches Kultusministerium, Juni 2011, Hannover
12. Modul 5 Sprachförderung, Unterrichtsmaterialien der Langzeitfortbildung „Fit für die Jüngsten“, evangelischen Landeskirche Braunschweig
13. Wir Kinder haben Rechte, Kinderrechte in leichter Sprache, Hrsg. AWO Bundesverband e.V., 2019, Berlin
14. Pädagogisches Konzept des Evangelischen Kindergartens Immenrode, B. Taeschner u.a., 7. überarbeitete Ausgabe, 2022 Immenrode
15. Suchtprävention im Kindergarten, G. Haug-Schnabel, B. Schmidt-Steinbrunner, Freiburg, 2000, Verlag Herder
16. Bildung für nachhaltige Entwicklung, Hrsg. Stiftung Haus der kleinen Forscher, Berlin 2017,